

# Zukunft liegt in Bremer Hand

## EVB-Stellungnahme zu Regionalbuslinien 630 und 670

Von unserem Redakteur  
Peter Hanuschke

**LILIENTHAL.** Die Straßenbahnlinie 4 fährt bis zum Falkenberger Kreuz. Dieses Szenario hat, wie berichtet, in den vergangenen Tagen zu sehr unterschiedlichen Deutungen geführt, was die Zukunft der Regionalbuslinien 630 und 670 angeht. Was das betroffene Unternehmen selber dazu meint, die Elbe-Weser GmbH (EVB), hat es schriftlich der Initiative Pro Lilienthal mitgeteilt. **Vorweg: Die Zukunft liegt in Bremer Hand.**

In dem Schreiben heißt es zunächst, dass im Falle einer Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 bis zum Falkenberger Kreuz die Regionalbuslinien 630 bis 670 weiterfahren könnten, allerdings würden die Linien über

Benbahnverlängerung stellt die EVB fest: „Eine wichtige wirtschaftliche Säule, die Gemeinde Lilienthal, würde mit der Straßenbahnlinie 4 den Regionalbuslinien entzogen werden und nicht ohne Einfluss auf das Beförderungsangebot bleiben.“

Was eine künftige „Durchbindung“ der Linien 630 und 670 über die Lilienthaler Entlastungsstraße zum Bremer Hauptbahnhof angeht, schreibt das Unternehmen: Das liege in Bremer Hand. „Denn würde die Genehmigungsbehörde Bremen bei einer Konzessionsverlängerung der Linien 630 und 670 ihr Einvernehmen verweigern, müssten die Regionalbuslinien zwangsweise am Falkenberger Kreuz enden.“

Abschließend stellt das Verkehrsunternehmen fest: „Unserer Meinung nach kann die derzeit gebotene ÖPNV-Infrastruktur durch die Regionalbuslinien 630 und 670 mit einem dichten ÖPNV-Angebot für die Gemeinde Lilienthal durch eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 bis Falkenberger Kreuz weder im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit noch auf Schnelligkeit und Qualität verbessert werden.“

In diesem Zusammenhang erinnerten die jüngsten Stellungnahmen einiger Politiker, die unter anderem den Bürgern „weismachen“ wollen, dass die Regionalbusse nicht am Kreuz enden würden, an „den schlecht funktionierenden Sozialismus“, so Harald Rossol von Pro Lilienthal. „Um ein Vorhaben, in diesem Fall die Linie 4, gut aussehen zu lassen, wurde alles drumherum, in diesem Fall die Regionalbusse, schlecht gemacht.“ Dann stimme letztlich auch das Projekt Linie 4 von den Zahlen her. Würden die Regionalbusse weiterfahren, dann würde auch die standardisierte Bewertung zu einem negativen Ergebnis für die Linie 4 kommen. „Das dürfen die Politiker nicht ignorieren“, ergänzt Alfred Werner.

ANZEIGE

Mehrheitswechsel?  
Wählen gehen!  
UWG Grasberg

die Lilienthaler Entlastungsstraße außerhalb jeglicher Wohnbebauung an Lilienthal vorbei nach Bremen geführt werden. „Eine parallele Linienführung von Bus- und Straßenbahnlinie 4 wird es ganz sicher nicht geben.“ Lilienthaler Fahrgäste, die das Ziel Universität haben, müssten dann, wenn sie mit den Regionalbussen fahren möchten, den Weg zur Entlastungsstraße oder einen Umstieg am Hauptbahnhof in Kauf nehmen.

Zur derzeitigen Situation schreibt das Verkehrsunternehmen: Die Regionalbuslinien werden heute finanziell von vielen geschultert. Dazu zählen Fahrgäste, Anliegergemeinden, Aufgabenträger, Landkreise und Verkehrsunternehmen. Im Falle der Stra-